

bestens 33 Reuten, bei dem Train-Bataillon zu drei-

Stuttgart. Der vor Jahresfrist hier gegründete

Landwirthschaft. Die Schlachthausfrage ist nun ge-

Neulingen steht die Errichtung einer Tele-

Neulingen den 27. März. In das Dunkel, das

Kaiser Friedrich hat am Mittwoch mittag zum

Von Charlottenburg wird gemeldet, daß der

Villa Buchwald.

(Fortsetzung und Schluß.)

Etwas acht Tage später hielt an einem hellen,

„Hier ist es anders geworden,“ sagte der jüngere

„man kann jetzt von den Nachbarn lernen,“ deshalb

„Zieh lieber ab, Engel, aber ich weiß nicht —“

„Ich bin hinaus will, mein Junge, und doch ist

Die Hände der Weibliche roushien trite auf, die

„Lacum Entel, nein, warum nicht, ich würde

machen und für den Landtag einen Gesetzent-

Marienburg den 28. März. Auf dem Damm

Elbing den 28. März. 77 Ortschaften, zwölf

Die Not ist unbeschreiblich. Die Vorstadt Gruben-

Auch von der Warthe laufen ausschließlich trö-

Fosen den 28. März. Die Warthe steigt zu-

Nach einer Meldung des „Berl. Tagbl.“ soll

Katholischer Gottesdienst in Badnang

Evangelischer Gottesdienst in Badnang

Frankreich.

In dem Prozesse gegen Wilson wegen des

gegen alle Unbill der Welt, aber mein Weib kann

„Weil?“ Herrin von Bornhütts Stimme zitterte,

er war aufgesprungen, als müße er seinen Neffen um-

„Elinor!“ ein Jubellaut, ein Ruf des innigsten

„Elinor!“ ein Jubellaut, ein Ruf des innigsten

„Zieh lieber ab, Engel, aber ich weiß nicht —“

Die Hände der Weibliche roushien trite auf, die

„Lacum Entel, nein, warum nicht, ich würde

mung des Strafgesetzbuches Anwendung

Ägypten.

Nordamerika.

Äfien.

Frankreich.

Badnang den 28. März 1888.

Der Murrthal-Bote.

Nr. 40.

Donnerstag den 5. April 1888.

57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einjährige Seite oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen

Murrthalboten mit illust. Unterhaltungsblatt

Die Redaktion.

Antliche Bekanntmachungen.

Jacob Dorn, Bauer von Fröhmechhof, wurde durch Beschluß vom 27.

Wegbau = Akford.

Donnerstag den 5. April, nachmittags 4 Uhr, wird im Revieramts-

Gerb = Rinden = Verkauf.

Am Freitag den 6. d. M., mittags 1 Uhr, wird in der Revieramts-

Verkauf von Schafung, Obstmoß, Fässern,

aus der Saifenieder Lang'schen Konkursmasse verkaufe ich gegen Bar-

Erledigte Leichenlagerstelle.

Medungstermin 4 Tage.

Brenn- und Stammholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindefeld, Abteilung Schiffrai-

Reichensberg.

Aus dem hiesigen Gemeindefeld, Abteilung Schiffrai-

Badnang. In den nächsten Tagen gibts

1- & 2 Pfg.-Stücke und Nidel

Kirchenberg, Gerichtsbezirk Weßheim.

Fabrik-Verkauf.

Am Montag den 9. April:

Gold und Silber,

Bücher, Frauenklei-

der, Bettgewand,

Leinwand, Schrein-

werk, Küchengeschir-

re, Hand-, Fuhr- u. Reitgeschir-

re und allerlei Hausat-, Vorräte an Ge-

tränke, Früchten und Küchenpeisen;

am Dienstag den 10. April:

1 Kuh, 1 Rind, ca. 42

Eimer guterhaltene, in Ei-

sen gebundene Fässer und

ca. 6 Simri gedörrtes Obst,

wozu man Liebhaber einladet.

Am 31. März 1888.

Waisengericht.

Vorstand: Höfel.

Badnang.

Geld-Gesuch.

3000 M. werden gegen gute Ge-

bäudeversicherung aufzunehmen gesucht.

Natschreiberei.

Badnang.

Bau-Akkord.

Nachstehende bei der Verblendung

Badnang. Louis Vogt

empfehl

Herren-, Damen-

u. Kindertragen

Herren-Hemden

Manchetten

Basenpoils & Rüschen

alles in reichhaltiger Auswahl und

zu den billigsten Preisen.

Badnang.

Prima Lachserringe

Emmenthalerkäs,

vollsaftig,

Rahmkäse ganz reif

Limburgerkäse

ganz reif, empfehl

früher Julius Schmitt.

Badnang. Alle Sorten

Runstmehl

sind um billigen Preis zu haben bei

G. Käfer, Bäcker.

9 Tage.

Norddeutscher Lloyd

Mit den neuen Schnell dampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger,

Stuttgart,

oder besten Agenten:

Jonis Höfel, Badnang,

August Seeger, Murrhardt,

Julius Fink, Winnenden.

Badnang.

Danfugung.

Für die vielseitige Teilnahme

bei dem Hinscheiden meines l.

Onkels, Carl Müller, Schrei-

ners und Leichenbegräbers, sowie

für die Begleitung zu seiner

letzten Ruhestätte danke herzlich

Die trauernde Witwe:

Babette Müller

mit ihren Kindern.

Feuerwehr.
Am nächsten Sonntag den 8. ds., morgens punkt 6 Uhr, hat die **Gesamt-Feuerwehr** ohne alle Ausnahme mit sämtlichen Ausrüstungsgegenständen versehen, zur Frühjahrsmusterung auszurücken. Vollständiges und pünktliches Erscheinen muß um so eher erwartet werden, als Nicht- oder verspätetes Kommen gemäß der Schlußbestimmungen der Lokalfirewehrgesellschaft streng bestraft wird.
Den 4. April 1888. Der Kommandant: **Hämmerle.**

Nationaler Bürger-Verein.
Generalversammlung
Freitag den 6. April, abends 8 Uhr im **Waldhorn.**
Der Vorstand.

Sonnenschirme
für Herren und Damen von 2 Mark an,
Regenschirme in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
H. Hauser.
Leberziehen und Reparaturen werden schnell u. billig besorgt v. Obigem

Württemberg. Privat-Feuerversicherungsgesellschaft.
In Folge Ablebens des Herrn Ferdinand Feucht in Backnang haben wir die von demselben innegehabte Agentur unserer Gesellschaft für die Gemeinden Backnang, Almersbach, Mühlhütte, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Großspach, Heiningen, Heutensbach, Lippoldswiler, Maubach, Oberbrüden, Oberweisbach, Oppenweiler, Reichenberg, Rietzenau, Steinbach, Strümpfelbach, Unterbrüden, Unterpfeibach und Waldbrunn, dem **Herrn Albert Hauser, Kaufmann in Backnang,** übertragen, welcher Anträge und Anzeigen entgegennehmen und jede gewünschte Auskunft gerne erteilen wird.
Bei diesem Anlaß empfehlen wir unsere auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft und bemerken, daß die Reserven derselben nach dem letzten Rechnungsschluß über 9 Millionen Mark betragen und daß den Mitgliedern gegenwärtig 60% der Prämie als Dividende zurückvergütet werden. Neu eintretende Mitglieder erhalten die Dividende schon an der dritten Prämienzahlung abgerechnet.
Stuttgart den 3. April 1888.

Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft.
Ich beehre mich hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß **Herr Gottlieb Mörcher, Bäcker u. Spezereihändler in Backnang,** und **Herr Gustav Hauser, Kaufmann in Spiegelberg** als Agenten für obige Gesellschaft ange stellt worden sind.
Stuttgart den 27. März 1888.

Der Generalagent:
Albert Schwarz.
Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir zum Abschluß von **Feuer-Versicherungen** zu empfehlen; die loyale Geschäftsbehandlung, sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt und sind mir zur Erteilung weiterer Auskunft, sowie zur Verabfolgung von Antragspapieren stets gerne bereit.
Den 27. März 1888.

Zur Frage der vielen Denkmäler.
Daß jeder deutsche Vaterlandsfreund den Wunsch hegt, seiner Dankbarkeit gegen unsere unvergesslichen Kaiser **Wilhelm** auch äußerlich Ausdruck geben zu können, ist ja bei der großen Bedeutung seiner Person für unser ganzes nationales Sein und Leben nicht zu verwundern.
Daß aber jedes deutsche Städtchen nach einem Denkmal strebt, ist zwar sehr beachtlich, aber keineswegs hoch gedacht. Anstatt — entsprechend der kolossalen Bedeutung unseres Kaisers — ihm ein Reichenstein zu setzen, wie die Welt noch keines gesehen hat, und zwar in der Reichshauptstadt, wo das Leben des deutschen Volkes mehr als anderswo pulsiert, anstatt der Welt hierdurch zu zeigen, daß wir einmütig geworden und gelernt haben, unsere lokale Vaterlandsliebe hinter die Göttergötter zurückzustellen — anstatt dessen erachtet sich diese oder jene Stadt groß genug, um ihr berechtigt eigenes Denkmal zu besitzen. Hierdurch werden die vorhandenen Mittel zum Kleinen verbraucht und das Große geht darüber verloren.
Würdig unseres großen Kaisers ist nur ein großer Dom, wie noch keiner in Europa steht, und vor demselben ein entsprechendes Kolossaldenkmal.
Erlaubt man das große Denkmal zur Erinnerung an Kaiser Wilhelm von dem germanischen deutschen Volke in die Wege geleitet und die Mittel für dasselbe gesammelt sind, dann erst kann sich auch eine kleine Stadt, falls sie noch weitere Mittel in Gebete stehen, ihr eigenes Kaiserdenkmal bauen lassen.
Geben wir nun unsern Beitrag zuerst dahin, wo ein **Kolossal-Denkmal** seine innerste Berechtigung hat und dann erst laßt uns überlegen, ob die Mittel nicht vielleicht auch noch zu einem Spezial-Denkmal ausreichen.
Ein kräftiges **Mädchen,** welches in Feldarbeit gut bewandert ist, findet sofort oder bis Georgii gute Stelle.
Wo? sagt die **Red. d. Bl.**

Mädchen, welches in häuslichen Arbeiten gut bewandert ist, findet Stelle bis Georgii.
Wo? sagt die **Red. d. Bl.**

Backnang.
Zur Annahme von Gegenständen für die **Uraher Natur-Reiche** empfiehlt sich **Julius Dorn.**

Backnang.
Große Auswahl in **Holz- & Handkoffern,** ferner verschiedene Wirtschaftstafeln aus billigen zu kaufen bei **Dab. Kuppmann.**

Backnang.
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich eine prächtige **Winterrollektion** in Anzügen, Hosen, Leberzieherkoffern in nur guter und feiner Ware von 3 M. 50 Pfg. bis 14 Mark per Meter besitze.
E. Pfisterer, Schneider, untere Au.

Murrhardt.
Solide nach neuestem System gebaute **Wägen** empfiehlt in großer Auswahl zu billigstem Preis **Friedrich Riegel, Sattler und Kapezier, neben Hrn. Kaufm. Böhringer. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre** Der Obige.

Unterweissach.
Arbeiter- & Lehrlings-Gesuch.
Ein jüngerer Arbeiter sowie ein wohl-erzogener Junge kann eintreten bei **Wilhelm Schäfer, Schreiner.**

Backnang.
Einen ordentlichen Jungen nimmt **in die Lehre** **W. Brettle, Bäcker, untere Au.**

Backnang.
Einen kräftigen Jungen nimmt **in die Lehre** **Schwarz, Schlosser.**

Unterweissach.
Einen ordentlichen Jungen nimmt **in die Lehre** **Sattler Haag.**

Unterweissach.
Einen kräftigen Jungen nimmt **in die Lehre** **Karl Krautter, Bäcker.**

Backnang.
Ich suche einen zuverlässigen Mann als **Werkgehilfen.**
Gromer Haiblen.

Backnang.
Für ein **Lebergeschäft** wird ein junger Mann, nicht über 18 Jahre alt als **Bäcker** gesucht. Kenntnisse im Lebergeschäfte erwünscht. Zu erfragen in der **Redaktion d. Bl.**

Backnang.
Einen jüngeren **Lohknecht** sucht zum sofortigen Eintritt **Eugen Feucht, unt. Au.**

Backnang.
Ein ordentliches **Mädchen** kann bis Georgii eintreten. Bei wem? gibt Auskunft die **Redaktion d. Bl.**

Statt besonderer Anzeige empfehlen sich als Verlobte:
Wilhelm Krauss Kaufmann
Caroline Trefz
Backnang
Lauffen a. N.
Ostern 1888.

CHOCOLADE
E.O. MOSER & CO.
STUTTGART
CACAO-PULVER
Chocolade-Milch u. A. 1/4 entsprechend ausländ. Fabrikaten mit N. 1. 00 vollständig.

Bergmanns Lilienmilchseife
allein fabriziert von Bergmann & Cie. in Dresden. 50 Pf. das Stück. Dépot bei **Apotheker Meuret.**

Bedfedern-Lager
von **C. J. Schroth, Hamburg**
vollständig gegen Nachn., nicht unt. 10 Pfd. neue **Bedfedern** für 60 Pfd. das Pfd. sehr gute Sorte 1 M. 25 Pfd. prima **Halbbannen** M. 1. 60 u. 2 M. prima **Halbbannen** hochf. 2 M. 35 Pfd. prima **Ganzbannen** (Flaum) 2.50 u. 3 M. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Gegen Magenleiden
jeder Art, Appetitlosigkeit, Sodbrennen u. alle dazw. Leiden gibt es kein besseres Hausmittel als **Schraders achte weiße Krebs-Essen,** per Flacon M. 1. In **Backnang** bei **Apoth. Weil,** in den **Apoth. Sulzbach, Murrhardt und Sulzbach.** [4]

Backnang.
Gute **Kartoffeln** hat zu verkaufen **Hr. Velz, Walle.**

Eine Gasse, das drittemal trüchtig, hat zu verkaufen **Wer? sagt die Red. d. Bl.**

Backnang.
Noch ca. 80 Jtr. **Hen & Dehnd** hat abzugeben **Gottlob Häuser.**

Backnang.
Hen & Dehnd sowie reine **Saattweiden** verkauft **Karl F. Hagemeyer.**

Backnang.
Mädchen, welche das **Weißnähen** gründlich erlernen wollen, können wieder eintreten bei **Karoline Baumann.**

Backnang.
Ein geordnetes, 14-15jähriges **Mädchen** sucht auf **Georgii** **Schullehrer Schmidhuber.**

Backnang.
Ein fleißiges, ehrliches **Mädchen,** welches in den häuslichen Arbeiten gut bewandert ist, findet Stelle bis Georgii.
Wo? sagt die **Red. d. Bl.**

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft.
Directe regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1. Klasse Postdampfer.
ROTTERDAM - AMERIKA
AMSTERDAM - AMERIKA
Abfahrt Samstag. Billigste Preise.
Rasche Beförderung. Vorsichtige Verpackung.
Nähere Auskunft erteilen: Die Direktion in Rotterdam. Die General-Agenten: **LANGER u. WEBER, Heilbronn** **CARL ANSELM, Stuttgart,** sowie deren Agent: **Carl Weissmann, Backnang.**

Sommersprossen verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmanns Lilienmilchseife** allein fabriziert von Bergmann & Cie. in Dresden. 50 Pf. das Stück. Dépot bei **Apotheker Meuret.**

Regeln.

Öffentliche Nachrichten.
* Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine königliche Hoheit der Prinz Wilhelm gnädig verfügt: den 24. März: **Velzer, Intendantur-Assessor, Vorstand der Intendantur der 27. Division (2. königlich württembergischen), zum Intendantur-Rat ernannt.**

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Stuttgart den 30. März. Ihre königlichen Majestäten haben laut Mitteilung aus Florenz am vergangenen Mittwoch den Besuch Ihrer Majestät der Königin Viktoria von Großbritannien und Irland empfangen.
— Das Befinden Seiner Majestät des Königs ist im Laufe des Monats im ganzen befriedigend gewesen. Die Genesung von der neuerdings aufgetretenen entzündlichen Erkrankung der Atmungsorgane macht ungestört Fortschritte, und der Kräftezustand Seiner Majestät beginnt sich nach und nach in erfreulicher Weise wieder herzustellen.
Ihre Majestät die Königin hat sich eine leichte Verletzung am linken Fuß zugezogen, welche aber schon jetzt im Rückgang begriffen ist und voraussichtlich in wenigen Tagen, ohne weitere Folgen nach sich zu ziehen, verschwunden sein wird.
Backnang den 4. April. Heute und morgen findet hier die Ausmusterung der Militärpflichtigen statt, welche gestern in Murrhardt ihren Anfang nahm.
— Das Frühjahrswetter, welches über die Osterfeiertage Alt und Jung wieder erfrüht, mußte heute wieder einem Aprilwetter mit Schneegestöber weichen.
Marbach den 30. März. Vorgehen abend hielt der in unserm Bezirk wohnende pensionierte Oberst Reinhard einen Vortrag über die Notwendigkeit weiterer Arbeiter-Kolonien nach dem Muster des Dornahofes. Ausgehend von der jedemann fühlbaren Kalamität des Stromertumes, das nicht bloß in der Arbeitslosigkeit, sondern noch mehr in der Arbeitslosigkeit seinen Grund habe, wies er an der Hand des Rechnungsbuchs 1886/87 die wohlthätige Wirkung des auf dem Dornahofe besorgten Verfahrens, warnte vor der Verabreichung von Pensionen an die Handwerksburschen und wies nachdrücklich auf das unabweisliche Bedürfnis hin, im Herzen von Württemberg einen Hof anzuknüpfen, der denselben Zweck wie der den Unterländern vielfach gar nicht bekannte Dornahof verfolge. Eine Unterstützung dieses menschenfreundlichen Werkes erwartet er von allen patriotisch gesinnten Männern, namentlich sollte nach seiner Ansicht aber ein reichlicher Beitrag geleistet werden von Seiten des Vereins für Unterbringung entlassener Strafgefangener, da ein großer Teil der Dornahofkolonie sich aus solchen Elementen rekrutiere, die darin eine Zwischenstufe zwischen dem Gefängnisleben und ihrem Wiedereintritt in die menschliche Gesellschaft erblickten. (Vds.-Ztg.)

Winnenden den 2. April. Der verheiratete Weingärtner **Wied** von Danweiler wurde am Karfreitag nachmittag durch den Stationskommandanten von Weinlingen verhaftet. Die Verhaftung steht wohl im Zusammenhang mit dem am Tage zuvor erfolgten Tode der Mutter des **Wied**, welcher derselbe infolge eines Streites einen spitzen Maurerhammer nachgeworfen hat, so daß sie am Arme verletzt wurde. Die Section der Leiche wurde gestern vorgenommen, doch ist das Ergebnis noch nicht bekannt. **Wied** hat, wie das „N. Zgl.“ schreibt, wegen Totschlags bereits eine mehrjährige Freiheitsstrafe verbüßt.

Winnenden den 2. April. Der verheiratete Weingärtner **Wied** von Danweiler wurde am Karfreitag nachmittag durch den Stationskommandanten von Weinlingen verhaftet. Die Verhaftung steht wohl im Zusammenhang mit dem am Tage zuvor erfolgten Tode der Mutter des **Wied**, welcher derselbe infolge eines Streites einen spitzen Maurerhammer nachgeworfen hat, so daß sie am Arme verletzt wurde. Die Section der Leiche wurde gestern vorgenommen, doch ist das Ergebnis noch nicht bekannt. **Wied** hat, wie das „N. Zgl.“ schreibt, wegen Totschlags bereits eine mehrjährige Freiheitsstrafe verbüßt.

Winnenden den 2. April. Der verheiratete Weingärtner **Wied** von Danweiler wurde am Karfreitag nachmittag durch den Stationskommandanten von Weinlingen verhaftet. Die Verhaftung steht wohl im Zusammenhang mit dem am Tage zuvor erfolgten Tode der Mutter des **Wied**, welcher derselbe infolge eines Streites einen spitzen Maurerhammer nachgeworfen hat, so daß sie am Arme verletzt wurde. Die Section der Leiche wurde gestern vorgenommen, doch ist das Ergebnis noch nicht bekannt. **Wied** hat, wie das „N. Zgl.“ schreibt, wegen Totschlags bereits eine mehrjährige Freiheitsstrafe verbüßt.

Winnenden den 2. April. Der verheiratete Weingärtner **Wied** von Danweiler wurde am Karfreitag nachmittag durch den Stationskommandanten von Weinlingen verhaftet. Die Verhaftung steht wohl im Zusammenhang mit dem am Tage zuvor erfolgten Tode der Mutter des **Wied**, welcher derselbe infolge eines Streites einen spitzen Maurerhammer nachgeworfen hat, so daß sie am Arme verletzt wurde. Die Section der Leiche wurde gestern vorgenommen, doch ist das Ergebnis noch nicht bekannt. **Wied** hat, wie das „N. Zgl.“ schreibt, wegen Totschlags bereits eine mehrjährige Freiheitsstrafe verbüßt.

Winnenden den 2. April. Der verheiratete Weingärtner **Wied** von Danweiler wurde am Karfreitag nachmittag durch den Stationskommandanten von Weinlingen verhaftet. Die Verhaftung steht wohl im Zusammenhang mit dem am Tage zuvor erfolgten Tode der Mutter des **Wied**, welcher derselbe infolge eines Streites einen spitzen Maurerhammer nachgeworfen hat, so daß sie am Arme verletzt wurde. Die Section der Leiche wurde gestern vorgenommen, doch ist das Ergebnis noch nicht bekannt. **Wied** hat, wie das „N. Zgl.“ schreibt, wegen Totschlags bereits eine mehrjährige Freiheitsstrafe verbüßt.

Backnang.
Zur Beachtung.
Bei Bestellung kann jeden Tag ge-
babet werden und bitte um ge-
nügung.
G. Stegmaier.

Schrader'sches Pflaster,
(Zindanpflaster) althergebrannt, bewähr-
tes Heilmittel.
Nr. 1. Vortuglich bei bössartigen Knochen- u. Fußgelenkwunden, Krebsartigen Leiden etc.
Nr. 2. Heilt sicher nasse u. trockene Flechten, bössartige Hautausschläge, Gicht, Rheuma etc.
Nr. 3. Seit Jahren erprobt gegen Salbfluß, offene Füße und nässende Wunden aller Art.
J. Schrader, Feuerbach, Baq. M.
3. Zu haben in den Apotheken.
In **Backnang** bei **Apoth. Weil,** in den **Apoth. Sulzbach, Murrhardt u. Sulzbach.** [a]

Backnang.
Zugelaufen
ein **schwarzer Mattenfänger** mit gelben Füßen. Abzuholen gegen Kostener-
satz innerhalb 8 Tagen bei **Ehr. Mayer, Walle.**

Backnang.
Schlachthaus-Verkauf.
Derselbe wird **Donnerstag** den 5. April, abends 7 Uhr, bei **W. Saifer** in **Auffreich** verkauft. Bemerkenswert, daß durch Pacht eines geeigneten Platzes die Abfuhr sehr gut ist.
A. A. C. Sorg.

Backnang.
Jnnungs-Versammlung
findet ebenfalls **abends 8 Uhr** statt.
Tagesordnung:
1) Wahl von 2 Prüfungsmitteln.
2) Jnnungsangelegenheiten.
Nichtmitglieder sind auch eingeladen.
Der Vorstand.

Backnang.
Sammelfleisch, Schweinefleisch
in junger feiner Ware empfiehlt äußerst billig **Meßger Walters Wwe.**

Backnang.
Mittwoch
Waldhorn

Backnang.
Visiten-Karten
werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroth.**

Theater in Backnang.
Im Saale „zum Engel“.
Mittwoch den 4. April 1888.
Novität! **Neu!** Novität!
Sudwig,
der letzte Fürst von Saarbrück
und
Das Gängegretel von Fehningen.
Historisches Kostüm-Spiel in 4 Auf-
teilungen von Philipp Waldburg Kramer.

Backnang.
Wittwoch
Waldhorn

Italien.
 * Telegramme aus Mailand an das italienische Kriegsministerium melden: Am 29. cr., Abends, fand sich ein abhissiger Offizier bei unseren Vorposten ein, welcher den General San Marzano zu sprechen verlangte. Der Offizier überbrachte dem Kommandierenden ein Schreiben des Regus, in welchem dieser den Wunsch ausdrückt, Frieden zu schließen. San Marzano teilte das Schreiben telegraphisch der Regierung mit, welche ihm die erforderlichen Weisungen erteilte, um die Unterhandlungen unter Wahrung der Würde und der Interessen Italiens zu erleichtern. Die Nacht und der Morgen verliefen ruhig. Die abhissigen Vorposten zogen sich auf das Lager zurück. Es scheint, daß die abhissige Armee sich vollständig zurückziehen wolle, nachdem der Regus die Unmöglichkeit erkannt hat, in Folge der guten Stellungen der Italiener und bei dem äußersten Mangel an Provisionsmitteln mit Aussicht auf Erfolg einen Angriff zu unternehmen.

Rom den 3. April. In mehreren Dristchaften der Provinz Bergamo wurden durch Schneelagen größere Verberungen angerichtet. Die Straße zwischen Castellino und Bondione ist aus dem gleichen Grunde verlegt.

Frankreich.
 * Kabinettskritik in Frankreich. Das Ministerium Tirard hat nunmehr das Ende seiner Tage erreicht — es hat seine Entlassung genommen. In der Deputiertenkammer brachte Laguerre (äußerer Linker), der intime Freund Boulangers, einen Antrag, betreffend die Revision der Verfassung, ein. Nach der Debatte beantragte der Minister des Innern, Sarrrien, die Ablehnung derselben; man dürfe den schon bestehenden Verunruhigungen und Schwierigkeiten nicht noch eine neue Ursache hinzufügen. Der Ministerpräsident Tirard äußerte sich im Sinne des Ministers des Innern und erklärte, wenn die Kammer beschließen sollte, den Antrag auf Dringlichkeit in Erwägung zu ziehen, so würde das Ministerium die Verantwortung hierfür ablehnen. Die Kammer nahm schließlich mit 268 gegen 237 Stimmen die Dringlichkeit für die Beratung des Antrags auf Revision der Verfassung an. Der Ministerpräsident Tirard begab sich von der Deputiertenkammer aus nach dem Palais Ellysée und überreichte dem Präsidenten Carnot die Demission des Kabinetts. Carnot nahm dieselbe an. — Das Kabinet ist am 3. April definitiv gebildet worden: Floquet Inneres, Goblet Justiz, Freycinet Krieg, Krantz Marine, Ricard Justiz, Peytral Finanzen, Rodryg Unterricht, Loubet Arbeiten, Biette Ackerbau, Legrand Handel.

* Während Boulanger im Departement Wisne von der Bewerbung um das Deputiertenmandat zurückge-

treten ist, wird er am 15. d. im Departement Nord kandidieren und seine Wahl persönlich betreiben. Ein Brief Boulangers, in welchem er auf die Kandidatur in Loon verzichtet, wird allseitig als fähig beurteilt; selbst der „Radikal“ meint, dieser Brief allein rechtfertige die Entlassung; Boulanger habe jetzt die Maske abgeworfen, er werde nur dadurch gekennzeichnet, daß er Haß gegen das Bestehende hege, er sei der Kandidat der Unordnung.

Belgien.
 * Auf der Brüsseler Weltausstellung wird die deutsche Industrie räumlich die erste Stelle einnehmen.

Balkan-Gebirge.
 * Aus Montenegro kommen Berichte über die zunehmende Hungersnot. Der Rossland wird durch die Rückkehr der Ausgewanderten, die vergeblich auswärts Unterhalt gesucht, erhöht. Nach einem Berichte aus Antivari macht es in Montenegro böses Blut, daß das Getreide, welches von der Regierung der Bevölkerung zum halben Preise überlassen wird, den diese aber nicht zahlen kann, wie verkauft, von Russland zur Verteilung an die Bevölkerung geschenkt worden sei.

Verchiedenes.
 * Gestorben aus Furcht vor dem Tode. Aus Cumberland wird berichtet: Am 21. März um 7 Uhr morgens sollte hier die Hinrichtung des jungen Gärtners Jacey stattfinden, welcher wegen Ermordung seines Herrn zum Tode verurteilt worden. Trotz der Kälte hatten sich seit Mitternacht Hunderte von Personen aufgestellt, die dem Tode beiwohnen wollten. Um fünf Uhr morgens kamen die Leute in die Zelle, um Jacey zu sehen, fanden den Verurteilten jedoch als Leiche. Nach Aussage des Gefängnisarztes ist der Mann aus Furcht vor der Execution gestorben. Als man dem Publikum dies verkündete, spielten sich die ständischsten Szenen ab; die Leute brachen in Verzweiflungen und Flüche aus, weil ihnen das gewünschte Schauspiel entging.

* Eine lustige Versicherungsgeschichte. Bei einer Wiener Versicherungsgesellschaft erschien dieser Tage ein behäbiger Mann vom Lande nächst Wien mit einem kleinen Bündchen unter dem Arm und präsentierte eine Versicherungspolice auf Möbel und Kleider gegen Brandschaden. — „Ist die Schrift in der Ordnung?“ fragte er den Beamten. — „Vollkommen,“ erwiderte dieser. „Aber es ist uns kein Brandschaden aus Ihrem Wohnort gemeldet worden.“ — „Kann a net sein, weil die Sach“ erst gestern auf b'Nachst g'geh'n is. I hab' heint in der Stadt b'kuan g'habt und da hab' i mir denkt: nimmt den Brandschaden gl' mit. So werd' n' Jhna glei' uberg'ng.“ Und er zog aus

dem mittlerweile geöffneten Bündchen ein zusammengefaltetes — Frauenhemd hervor, breitete es auf den Tisch des Hauses aus und machte die Beamten auf die eine, in der That gänzlich veraltete Hälfte dieses delikaten Kleidungsstückes aufmerksam. Seine Frau ist, so erklärte er, gestern abend, während sie in der üblichen Weise Beschäftigungen zu einer ungeführten Nachtruhe traf, dem Kerzenlichte zu nahe gekommen, wodurch der vorliegende Brandschaden entstand. „Iwa Gulden,“ schloß er, „als Schadenersatz werd' net z'viel sein, meine Herren. Zu was zahl' i denn sunst a Jahr' nach'n andern auf mei' Holz'n ein?“ Mit so heiterer Miene wurde noch nie in einem Versicherungs-bureau ein Brandschaden ausgeglichen wie dieser. Man gab dem drolligen Kauz nur noch den Rat mit auf den Weg, daß er seiner waderen Gegotin für die Zukunft größere Vorsicht bei ihrer Nachtoilette empfeh-len möge.

* Die Lebensversicherungs- und Ersparniskass in Stuttgart hat nun eine außerordentliche Generalversammlung auf 6. April d. J. berufen, welche über die Frage der von der Direktion beantragten un-engültlichen Uebernahme der Kriegsgesfahr für sämtliche Versicherte zu entscheiden haben wird. Der Verwaltungsrat der Kass hat diesen Antrag bereits einstimmig zum Beschluß erhoben. Das Streben der Kassleitung, jedem Versicherten die Aufrechterhaltung der Versicherung selbst im Falle des Kriegs zu ermöglichen, wird von der Generalversammlung vorwiegend freudig begrüßt werden, denn bei der derzeitigen Weh-erfassung ist die Uebernahme der Kriegsgesfahr eine un-abwendbare Pflicht für die Lebensversicherung geworden.

Frankfurter Goldkurs vom 3. April.

| | |
|------------------|----------|
| 20 Frankenstücke | 16 10—14 |
| Dollars in Gold | 4 16—20 |
| Engl. Sovereigns | 20 29—34 |

- Geborene**
- den 2. d. Mts.: Christiane Bick, ledig, 57 Jahre alt.
- März.
31. Rikeler, Martin, Gutsdormwälder, Schatthausen.
 31. Kühner, Elisabeth, Oberamtschreibers Witwe, Nieslingen.
- April.
1. Koller, Julius, Walingen.
 1. Klein, Georg, Hofsekretär, Stuttgart.
 1. Maurer, Wilhelmine, Garnisonlazarett-Inspet-tors Witwe, Ludwigsburg.
 2. Maier, Heinrich, geb. Schreiber, Wimmendingen.
 2. Renner, Sophie, Witwe, Ehingen a. D.
 2. Ralscher, Karl, Kaufm., Karlsruhe, Stuttgart.
 2. Bahja, Johannes, Wüdingen.
 2. Wolf, Friederich, geb. Langhein, Stuttgart.

Schnurhart konnte man beinahe noch hübsch nennen, hätte nicht ein auffallend stolzer, harter Zug darin ge-siegt. Herr v. Haselbrink lehnte sich wie ermüdet in den dargebotenen Stuhl zurück, seine Hände ruhten da-bei auf der eisernen Leuchte seines eleganten Stuhles. Er ließ sein Auge ruhend auf mir ruhen, und begann: „Mein Herr, ich darf wohl voraussetzen, daß Sie über den Zweck meines Hierseins bereits auf-geklärt sind?“

„Ganz wohl mein Herr!“ entgegnete ich in der- selben zurückhaltenden Manier, die er beobachtete. „Sie kommen, mir die näheren Einzelheiten über die jüngst auf Ihrem Gute vorgekommenen und von Ihnen zur Anzeige gebrachten Brandstiftungen mitzutheilen.“

„Zu dienen, ja!“ erwiderte mit tiefem Aufatmen der Baron. „Vielleicht hätten Sie nun die Güte, mir selbst die Punkte anzugeben, über die Ihnen eingehende-re Detail wünschenswert sind?“

„O, bitte, mein Herr Baron!“ unterbrach ich den Sprechenden. „Sie werden die Gewogenheit haben, mir über die gesamte Angelegenheit nochmals Bericht zu erstatten. Auch erlaube ich Sie, Ihre Wahrneh-mungen in Bezug auf die Täter nicht zu verschwei-gen, mir auch über Ihre persönlichen Verhältnisse — soweit sie mit den von Ihnen zur Anzeige gebrachten Vorfällen in Zusammenhang stehen — Aufschluß zu geben. Kurz, ich bitte Sie, eine so weit als möglich gehende, minutiöse Schilderung der Vorkommnisse auf Ihrem Gute zu entwerfen, als ob ich noch von keiner anderen Seite Kunde davon erhalten. Nur so wird es mir möglich sein, ein objektives Bild davon zu ge-winnen, und zugleich einen Angriffsplan zu konsolide-ren, der hoffentlich zur Entdeckung der Verbrecher füh-ren wird.“

Mit einer kurzen Handbewegung, die als bejahende Antwort meinem Verlangen nachzukommen, dienen sollte, rückte der Baron mit seinem Stuhl noch ein wenig näher zu mir heran, schob sein Monatel vor das halbgeschlossene linke Auge, und begann in kurzen, abgerissenen Sätzen seine Erzählung.

„Mein Gut, mit dem Schloß meiner Väter — in dessen unmittelbarer Nähe sich auch das danach ge-nannte Kirchdorf Haselbrink befindet, liegt unweit der kleinen Garnisonstadt S. Diefelbe ist von hier aus in sechs Stunden mit der Bahn zu erreichen. Zwei zu meinem Besitze gehörende, größere Vorwerke liegen hart an der Chauffee, die von dem Nachbarkirchdorf S. — der auf dem halben Wege zwischen S. und mei-nem Gut in neuerer Zeit entstanden ist — schnurgerade nach Haselbrink führt. Das Dorf besteht eigent-lich nur aus einer Straße, die in mäßiger Steigung zu einer Anhöhe hinaufführt, dessen höchster Punkt von dem Schloßbau getrennt wird. Gleich an dem Park, der sich hinter dem Herrenhause befindet, schließt sich ein dichtbestandener Buchenwald, der auch bis an die

seitwärts liegenden Deponiegebäude heranreicht, sich dann über die Anhöhe ausbreitet, und seine Ausläufer bis hinüber nach S. erstreckt. Dieser Wald ist zum größten Teil mein Eigentum, ebenso die neuangelegte Schneidemühle, die sich unten am Dorf, an dem wild daherrührenden Bach, befindet.

„Derseibe bildet die natürliche Grenze meines Besitztums nach jener Seite hin. Während nun die Häuser der linken Straßenseite sich noch im Schat-tendereich der Buchenwälder befinden, liegen die rech-tere Hand ganz frei. Hier verläuft sich die Anhöhe zu einer schiefer Ebene, die, mit Saatenerde bespangt, den vorzüglichsten Ackerboden aufweist. Tief in den Boden eingesohrene Feldwege durchkreuzen nach allen Richtungen hin die Niederung. Wie Kaufgräben ziehen sich dieselben durch die weite Fläche, nur heimlich durch die hin und wieder an den Rändern derselben befind-lichen Weidewiesen. Ein vollstehender Ackerwagen verwindet fast vollständig in den bei starkem Regen wie Flüsse anzuschauenden Fahrstraßen. Dadurch ist es auch erklärlich, daß Personen, die mit den verschie-denen Verzweigungen der Wege genau vertraut sind, unbenutzt zu jenem großen Felde gelangen konnten, auf dem ich vor einigen Wochen von dem sämtlichen Getreide der umliegenden Acker zwei riesenhafte Heime auftrichten ließ. Doch ich würde der chronologischen Folge der Ereignisse vorgehen, wenn ich jetzt schon das sich an dieser Stelle zugetragen zweite Verbrechen berühren wollte. Ich werde deshalb — da ich wohl annehmen darf, daß Sie bereits im wesentlichen einen Einblick in die gesamten Terrain-Verhältnisse gewonnen haben — einige vielleicht mit jenen rätselhaften Brand-stiftungen im Zusammenhang stehenden früheren Vor-kommnisse erwähnen, um dann streng nach der Reihen-folge jene für mich so verhängnisvollen Verhältnisse zu schildern.“

(Fortsetzung folgt.)

* Brang's Orthographie. In den Tagen des Dänekrieges von 1864 trat einstens der Kriegsmini-ster Herr von Noon mit allen Zeichen der Verlegen-heit in das Arbeitskabinet König Wilhelms. Ein Schreiben des „alten Brang“, der der General soeben durch einen Generalstabler empfangen, war es, über den sich Noon den Kopf zerbrach, denn in die-sem Briefe, der dem König vorgelegt wurde, bezeich-nete der alte Feldmarschall den Ueberbringer, einen Hauptmann von T. . . ., als den ersten Offizier der preussischen Armee, während er im Nachhinein für denselben einen hohen Orden als wohlverdiente Aus-zeichnung verlangte. „Was soll ich denn von diesem Widerspruch halten?“ frag Noon seinen Kriegsgehn, der lächelnd erwiderte: „Ach, da kennen Sie Brang's seine Rechtschreibung nicht. Er meint nicht den „fel-gsten“, sondern den se-igsten (kältesten) Offizier.“

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 41. Samstag den 7. April 1888. 57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Murrthaler Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einfache Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zeitraume von 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.
Diejenigen Ortsvorsteher,
 welche mit der Vorlage der Nachweisungen über die in ihren Gemeindebezirken zur Ausführung kommenden Regie-Bauarbeiten noch im Rückstande sind, werden unter Hinweis auf § 2 der Min.-Verf. vom 11. Juli 1887, Regl. S. 445, und auf den oberamtlichen Erlaß vom 23. Januar 1888, Amtsbl. Nr. 11, aufgefordert, solche bezw. entsprechende Beschlüsse unverzüglich hierher vorzulegen.
 Badnang den 5. April 1888.
 K. Oberamt. W. n. f.

Aufforderung zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1888, behufs der Besteuerung pro 1888/89.

Unter Beziehung auf die Aufforderung des K. Steuerkollegiums vom 14. März 1888 (Staatsanzeiger vom 1. April 1888 Nr. 76) zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1888 werden die Ortssteuerkommissionen hienit angewiesen, diese Aufforderung alsbald in der ortsüblichen Weise bekannt zu machen und mit geeigneter Belehrung am Rathause oder an einem sonst hierzu passenden Orte öffentlich anzuschlagen und dabei zu be-stimmen, daß die Fasstionen spätestens bis zum 1. Mai schriftlich nach dem vorgezeichneten Formular übergeben oder mündlich zu Protokoll erklärt werden müssen. Bei Erstattung dieser Aufforderung ist auf die in § 16 der Instruktion zu Vollziehung des Einkommenssteuergesetzes vom 19. Sept. 1852 bestimmten Folgen einer Veräumlichung des vorgenannten Termins aufmerksam zu machen.

Im Besonderen wird bemerkt, daß zu den zu fatterenden Kapitalien auch die vertragmäßig verzinslichen Aktiven und Ausstände der Handels- und Gewerbetreibenden (mit Ausnahme der Kontoforrentforderungen) gehören und daß Schulden niemals in Abzug gebracht werden dürfen.

Verzinsliche und unverzinsliche Forderungen unterliegen der Kapitalsteuer und es wird an dieser Pflicht dadurch nichts geändert, ob der Anspruch auf Zinsen verwirktlich wird oder ob solche wegen Verzicht seitens des Gläubigers nach dem 1. April oder aus sonst welchem Grunde nicht eingezogen werden.

Für die Besteuerung unterliegenden Einkommens ganz oder teilweise verschwiegt, hat neben der verkürzten Steuer den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen, welche auch nach dem Tode des Schuldigen angelegt werden kann.

Die Steuergefährdung ist im Falle unvollständiger oder unrichtiger Fasstionen mit Abgabe der schriftlichen oder mündlichen Erklärung an die Aufnahmehbehörde, bei gänzlicher Unterlassung der Anzeige aber mit dem Ablauf des Steuerjahres vollendet. (Art. 11 Abs. 3 des Gesetzes v. 19. Sept. 1852.)

Die durch gänzliche oder teilweise Verschweigung des steuerbaren Einkommens begangene Verletzung wird dann strafrei gelassen, wenn von dem Steuer- oder Fassionspflichtigen, oder nach dem Tode des Schuldigen von seinen letzten Erben, bevor eine Anzeige der Verschweigung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nicht abgegebene Erklärung (Fasstionen) bei einer Aufnahmehbehörde oder einer dieser vorgeordneten Steuerbe-hörde nachgetragen oder berichtigt und hierdurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verzinsten Steuerbeiträge ermöglicht wird. (Gesetz vom 13. Juni 1883.)

Bei Steuerbefreiungsanprüden haben die Ortssteuerkommissionen die vorgeschriebenen Erfordernisse vollständig in das Befreiungsverzeichnis anzunehmen.

Den Ortssteuerkommissionen wird bemerkt, daß die bloße Thatfache einer erstmaligen oder einer gegen früher veränderten Fasstionen noch keine Veranlassung bil-den soll, um den Fasstionen einen näheren Nachweis über den Grund der früheren Unterlassung der Fasstionen oder des früher niedrigeren oder höheren Betrags der-selben zu verlangen. Die Forderung eines solchen Nachweises ist vielmehr den Ortssteuerbehörden nur dann gestattet, wenn nach der Persönlichkeit des Fassenten oder nach den sonstigen Umständen triftige Gründe vorliegen würden, die Nichtigkeit einer Fasstionen in Zweifel zu ziehen.

Die Ortssteuerkommissionen werden angewiesen, ihre Arbeiten so zu beschleunigen, daß die Aufnahmeprotokolle samt Beilagen spätestens bis zum 15. Mai d. J. beim Kameralamt eintreffen.

Die Ortsvorsteher haben dafür Sorge zu tragen, daß diejenigen Steuerpflichtigen, insbesondere Gewerbegehilfen, welche nach der Steueraufnahme ihren dormaligen Aufenthaltsort bleibend verlassen, vor ihrem Abgang die schuldige Steuer dem Acffamt entrichten.
 Den 4. April 1888.
 K. Kameralamt. G. m. l. n.

Schloß Haselbrink.

Kriminal-Erzählung von Bruno Köhler.

Es war im Spätherbst des Jahres 1887, als ich von dem Chef unserer Kriminalpolizei, Herrn v. X., die Weisung erhielt, mich in seinem Bureau einzufinden, da meiner eine äußerst wichtige Mission harrte. Eine Stunde nach Empfang dieser Ordre hatte ich bereits meine Instruktionen in der Tasche, und war eben in meinem Dienstzimmer damit beschäftigt, die Hauptpunkte der mir von meinem Vorgesetzten gemach-ten Eröffnungen zu Papier zu bringen, als der nach-habende Polizist zu mir hereintrat und mir die Meldung machte, daß ein Baron v. Haselbrink mich zu sprechen wünsche.

„Führen Sie den Herrn sogleich zu mir!“ lautete die Antwort, worauf der graubärtige Wachmeister augenblicklich lehrte machte und, ohne die Thürschwelle aus der Hand gelassen zu haben, wieder auf den Korridor hinaus trat.

Ich hatte den Angemeldeten bereits mit großer Ungeduld erwartet. Er war die Veranlassung, daß ich soeben zu meinem Chef beordert wurde. Er war es, der durch mich die Hilfe der Kriminal-polizei in Anspruch nahm und jetzt kam, mir die näheren Details des „äußerst komplizierten Falles“ persönlich vorzutragen. Selbst den gemiegtesten und kaltschnitigsten Kriminalbeamten ersäht eine nervöse Unruhe, sobald ihm die Erforschung irgend eines rätsel-haften Verbrechens überwiesen wird, was Wunder, daß mich, einen sich erst die Sporen verdienenden wackelnden Neuling, eine Art Fieber überkam, seit mir der Auf-trag ward, meine Thätigkeit an einer größeren Auf-gabe zu betheiligen. Es klopfte, meine Blicke richteten sich erwartungsvoll zur Thür, Herr v. Haselbrink stand mir gegenüber. Das Halbdunkel, das auf der dem Fenster gegenüber befindlichen Seite des Zimmers herrschte, ließ mich die Züge des Eintretenden nicht sogleich erkennen; erst als mir der Baron mit seiner spröden, scharfen Stimme — dem charakteristischen Merkmal des ehemaligen Militärs — seinen Gruß geboten und von mir die Aufforderung empfing, in meiner unmittelbaren Nähe Platz zu nehmen, fand ich Gelegenheit, seine Persönlichkeit einer eingehenden Prü-fung zu unterziehen.

Herr v. Haselbrink erschien auf den ersten Blick als ein Mann in den besten Jahren. Bei näherem Ansehen gewahrte man jene eleganten feinen Falten und Augen um Nase und Augen, die das Leben den-jenigen ins Antlitz gräbt, die an der Schwelle des Alters stehen. Das scharfschnittige aristokratische Ge-sicht des vor mir stehenden mit seinen schön gezeich-neten Brauen, den zusammengezogenen schmalen Lip-pen und dem wohl gefärbten — dunklen, langen

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 11. April, mittags 12 Uhr aus Schlä-gen des Staatswalds Eichelberg Mt. Birkenne und große Breithalbe: Nm.: 54 buchene Scheiter, 62 buchene Prügel, 6 Klobholz, 24 sichte-ne Scheiter, 123 sichte-ne Prügel, 51 sichte-ne Anbruch, 750 buchene Wellen; ferner wiederholt Schiedholz mit ermäßigtem Ausbot aus Döfner: 249 Nm. forchene Prügel, Kiblerbeder, Brüd. Weg und Hirtenfoc: 367 Nm. vielfach gepaltene forchene Prügel.
 Zusammenkunft im Einhorn in Oppenweiler.
 Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Am Freitag u. Samstag den 13. u. 14. April werden aus dem Staatswald Brenntenhan, Abt. Landvogtei-floß verkauft:
 Nm.: 2 eichene Nugholzschleier, 5 eichene Prügel, 239 buchene Scheiter, 807 buchene Prügel (glatte), 148 buchene Klobholz, 55 buchen Anbruch, 13 birchene Prügel, 2 eichene Koller, 10 erlene und 6 sichte-ne Prügel.
 Wellen: 18980 buchene (mehrtheils von Stangenholz), 150 birchene, 160 erlene, sowie der Schlagraum.
 Zusammenkunft je vormittags 11 Uhr im Laum in Großspach.
 Revier Reichenberg.

Sulzbach a. Murr. Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 11. April 1888 kommen aus den hiesigen Gemeindeforsten zum Verkauf:
 360 Stück tannen Lang- und Sägholz meist II. und III. Kl. mit 260 Nm.; ferner 11 Erlen mit 5 Fessm.
 Zusammenkunft mittags 1 Uhr am Rathause.

Anzeige und Aufforderung.

In der hiesigen Privatmädchenschule beginnt der neue Kurs am 2. Mai d. J. Anmeldungen zur Aufnahme wollen bis spätestens 15. April gemacht werden bei Herrn Präzeptor Drost.
 Bezirkschulinspektor Döffinger.

Bestellungen

auf den Murrthalboten mit illudr. Unterhaltungsblatt nehmen fortwährend entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang
 Die Redaktion.

Schul-Konferenz

in Unterweispach
 Mittwoch den 11. April, vormittags 9 Uhr.
 1) Gesang: Bühler und Dölller Nr. 17 und Nr. 22.
 2) Lehrprobe.
 3) Turnlehrprobe.
 4) Droschspielübungen.
 5) Uebers über den Wert der ein-zelnen Schulfächer etc.
 6) Besprechung der Aufsätze.
 Eingang der Beiträge zur Lehrereje-gellschaft.
 Konferenzdirektor Döffinger.
 Badnang.

Gläubigeranruf.

Anprüche an die Verlassenschafts-massen nachbenannter Personen sind bin-nen 8 Tagen beim Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzu-melden, widrigenfalls solche unberück-sichtigt bleiben.
 Den 6. April 1888.
 K. Gerichtsnotariat.
 Staudenmayer.

Von Badnang:

Abele, Ludwig Friedrich, Küfers
 Witwe,
 Brecke, Wilhelm Friedrich, Bäckers
 Ehefrau,
 Eifenmann, Jakob, Gemeinde-pfleger in Derschnthal,
 Esterle, Christian, Schneiders Ehe-frau,
 Feucht, Ferdinand, Ludwig, Tuch-macher,
 Güdel, Gottlieb, Bauer von Ger-mannsweilerhof,
 Köpfer, Ernst Wilhelm, Metzger-bergelle,
 Künzle, Christian Gottlob, Schuh-macher,
 Maier, Christof, Schuhmacher
 Taglhöner,
 Maier, Johann Jakob, Metzgerbergs
 Ehefrau,
 Müller, Karl, Schreiner u. Leichen-lager,
 Zeitter, Joh. Friedrich, Schneider.
 von Großspach:
 Pfizenmaier, Joas Friedrich,
 Bauer,
 von Oppenweiler:
 Klotz, Katharine Christine, Post-falters Ehefrau,
 von Reichenberg:
 Fröh, Margarethe, ledig von Rohr-bach,
 Kummer, Dorothea, ledig von Rohr-bach,
 Röhm, Johann Jakob, Bauer in Zell,
 Schreiber, Johannes, Bauers Ehe-leute in Zell,
 Wolf, Jakob, Drechselners Ehefrau,
 von Nietenau:
 Gluck, Johann, Bauers Eheleute (Verwögensabänderung).
 Privat-Anzeigen.

Charabaut,

1 unbedeckter Charabaut, 1 Paar seine gelbplattirte Pferdegeschirre. 1 Sattel, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Forstmeister Beckner.
Asphalt
 Asphaltachpappen
 Asphaltrohren
 Isolirpappen & Tafeln
 Holzemment, Dachtheer
 Asphaltentlack
 Richard Pfeiffer,
 Asphalt- & Theer-Produkten-Fabrik
 Stuttgart.